

Baustoff Holz – Die Antwort auf die fortschreitende Urbanisierung

Der nachwachsende Rohstoff Holz übernimmt eine Schlüssel-funktion für das nachhaltige Bauen in den urbanen Räumen. Dies ist das Ergebnis des 7. EBH Kongresses im Gürzenich von Köln, zu dem in diesem Jahr fast 400 Teilnehmer anwesend waren, darunter auch die Delegation des ungarischen „Pannon Wood and Furniture Cluster (PANFA)“ unter Leitung des Wirtschaftskonsuls Dr. József Vápár

Autor:
Matthias Eisfeld

Der gemeinsam vom forum-holzbaue, dem Landesbeirat Holz NRW, der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen und Wald und Holz NRW veranstaltete EBH Kongress ist wesentliche Plattform für die weitere Vernetzung und den Austausch von Akteuren der Holzbranche, Architekten, Bauplanern und Hochschulen sowie Bauentscheidern aus Unternehmen, Wohnungswirtschaft und Kommunen. Der EBH gilt als bundesweit zweitgrößte Veranstaltung des Holzbaus und gibt wichtige Impulse für die Einführung moderner Holzbautechnologien und des nachhaltigen Bauens.

Infolge der fortschreitenden und sich auf bestimmte Ge-

biote konzentrierenden Urbanisierung muss neuer und attraktiver Wohnraum in den Städten geschaffen werden. Der Nachverdichtung durch die Aufstockung von Gebäuden, Erweiterung vorhandener Bauten und das Schließen von Lücken innerhalb der Bebauung kommt diesbezüglich eine Schlüsselfunktion zu. Die besonderen Stärken des modernen Holzbaus, der hier aufgrund des geringen Eigengewichts des Rohstoffes Holz, sowie des hohen Vorfertigungsgrades und damit verbundener kurzer Bauzeiten dem Massivbau deutlich überlegen ist. Der Kongress zeigte diesbezüglich eindrucksvolle Holzbaulösungen aus NRW, den Bundesländern und dem europäischen Ausland.

Gleiches gilt für die Modernisierung größerer Wohnobjekte im Hinblick auf die Herausforderungen des demografischen Wandels, z.B. durch einen neuen und flexiblen

Wohnungszuschnitt und die Herstellung der Barrierefreiheit, sowie den Energieverbrauch von Gebäuden. Hier wurden ebenfalls eindrucksvolle Beispiele für die Sanierung von mehrgeschossigen Objekten aus den 60er und 70er Jahren gezeigt, wie z.B. durch Erhalt des Stahlbetonskeletts und Schließung der geöffneten Fassade mittels vorgefertigter Holztafelelemente oder das Aufsetzen einer vorgefertigten „Energy-Facade“ vor die Bestandskonstruktion.

Neben der technischen Umsetzung von Nachverdichtung und Modernisierung sowie holzbauspezifischer Themen wurden auf dem diesjährigen EBH die Holzarchitektur, die Gestaltung des Wohnumfeldes, die Grenzen der Bestandserhaltung sowie die Quartiersentwicklung unter den Aspekten der städtebaulichen, sozialen und kulturellen Nachhaltigkeit thematisiert.

